

chen/vnd wann ers gefunden hat / alsdann denselbigen / mehr Lufft / (jedoch daß es mit sonderbarem Auffmercken geschehe/damit er den Sachen nicht zuvil thue/ noch die Quellen / den so werthen Schatz/ nicht widerumben verfallen mache / massen dann dergleichen schon geschene Schäden vil zuerzöhlen wären. Derowegen so solle man mit disen so Adelichen Dingen gar behursam / vnd gleichsam wie mit einem Augapffel procedieren/damit sie bey dero gutem Wolstand mögen vnderhalten werden) zulassen/ aber dahin gedacht seyn wie er etliche dergleichen Quellen/ja je mehr je besser/vnd je höher/je bequemer/ zusammen laiten möge/zuvorderst aber hierzu ein kühlen/ wol verwahrten Dreh zuerwöhlen / damit also zu allernechst bey der stärckesten Principal Ader / ein Höle in den Berg oder Felsen eingehawen werde/ alsdann ein/erwann 6. Schuch in die vierung grossen / vnd 4. Schuch tieffen / von Quatterstücken ganz fleißig zusammen gesetzt / vnd mit Dalkitt verstrichenen Kasten / in besagte Höle hinein gesetzt/ hernach mit einem / auch von lauter Quatterstücken gemachten Gewölblin/ (sintemahlen hierzu einiger Kalch/noch Werttel nicht kommen solle) bedeckt/ vnd mit dem besten Letten verstopfen / daß er also wie ein Döhrkasten vnder diesem Gewölblin sein saubern wol verwahrten Stand haben möge. Endlichen so solle im mittel desselben steinern Trogs/ein erwann 2. Schuch im Diametro weit / rundes Loch gelassen/damit man seiner Zeit/ein kupffern Schlauch/ in dasselbige hinein setzen / disen Schlauch aber/ mit einer halb runden kupfferin/vnd voller geböhrten Löchlin seihen/ bedecken / damit nichts vnfaubers hinab fallen möge. Den Trog inwendig mit bleyern Blatten ganz außfütttern / hernach mit erwann 3. Schuch hoch/der kleinen/ nur welschen Fuß grossen saubern Kistlingsteinlin / des ernannten Kastens Boden belegen / damit das Wasser sich in solchem bleyern Gefäß erüele/ beneben vnd durch die Kistlingsteinle also hinab fallend/noch besser purgieren vnd erläutern möge. Erstlichen aber alle gefundene Brunnenquellen/oder Adern / durch sonderbare bleyerne wol zugedeckte Rinnelin darein führen / vnd endlichen die Wasserstuben wol verschliessen/ das Gewölblin wie oben gehört / mit Letten bedecken/ wol stopfen/vnd mit Erden beschütten/damit einiges Gewürm / vnreines Ding/noch andere scharyffe Materien/vil weniger der Sonnenschein dahin nicht gelangen möge / so wird man ein recht natürliche gute gesunde Wasserstuben erlangen (so hernach mit vil geringern Vnkosten / als nicht das Truckwerck zu vnterhalten ist) welches frische Wasser hernach von dahr auß/in die Brunnen der Dörffer/ Flecken vnd Stätt/sowolen in die Grotten/kan geleitet werden/wie hernach wird zuvernehmen seyn.

Die natürliche Wasserquellen

Können in ein steinern Trog zusammen geführt

Vnd in solcher Wasserstuben wol verschlossen werden.

Das Kupfferblatt No: 21.

Das Kupfferblatt No: 21.

Von den Wasserleitungen/die erste Figur.

Wann dann hievorgehörter massen/die Wasseradern seynd gesucht/auch Gleichnußweiß / allbereit gar vnden am Berg bey S. ein Quellen herauß lauffend/ist gefunden worden. Mit denen Gedancken/ daß man dieselbige bis zu I. herfür laiten / vnd allda ein lauffenden Röhrbrunnen auffzurichten willens wäre/damit man aber zuvor rechte Wissenschaft bekomme/ wie hoch dann solche Wasserader / in besagtem I. zu steigen vermögt/ob es der Mühe die Vnkosten des Grabens/ legung der Deichel/nachzusehen/ werth seye/so mag solches mit einer Segwaag/vnd hilff zweyer Ständer/ auff hernachfolgende Manier/ erfahren werden.

Die erste Figur von den Wasserleitungen.

Die ander Figur.

In meiner gerruckten Mechanischen Reisladen / des vierdten Kupfferblatts / daselbsten so wird der ander Standstecken bey der Geometria vorgebildet / vnd wie er ob seinem Drensfußlin gar standhaft/auch just Senckelrecht/dastehn solle/allda auch an folio 102. gar außführlich beschrieben worden/ darauff ich mich nun in allem referiere/ so wird er oben ein dergleichen/ aber nur glatten Standstecken/ wie in gegewertiger andern Figur/ von Q. gegen H. hinauff gerissen ist / bekommen/ jedoch so mag der Vnderstock G. nur wol dick vnd schwer gelassen / damit er gar fest dastande / vnd von dem Wind so leichtlich nit könne vmbgeworffen werden. Wann nun besagter Standstecken also verfertiget ist. So muß man vermög diser gegenwertigen andern Figur bey P. eine Hülßen (in welcher ein gar fleißig vierecketes Loch durchauß/hinab geschnitten seyn solle / damit sie sanfft an dem erwöhnten Standstecken auff vnd ab/könne geschoben werden) an derselbigen aber/von P. bis in G. hinüber / ein winkelrechttes Kreuz zustehn hat/gemacht / damit es allezeit beständig daran zuverbleiben habe / dergestalt das ernannte Hülßen/neben deme daran befestigten Kreuz/zugleich / vnd also miteinander / mögen auff oder ab/jest hoch/dann nider gerruckt/ alsdann durch die Schrauffen

Die ander Figur in wasgestalt

Die Wasserwaagständer zuverfertigen.

O. welche durch die Hülßen bis auff den vierecketen Stab hinein gehet / wo / vnd an welchem Dreh man immer will/bestertiget/vnd fest gemacht werden/ alsdann so ist diser Standstecken ganz verfertiget/ (dergleichen aber müssen drey/vnd einer wie der ander sein) der wird aber anjeko ein

Wasser.